Königliche Preußische Stettinische Zeitung.

Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 88. Freytag, den 1. November 1816.

Deutschland.

Der kaiserl. östreichische Generalkonsul zu Leipzig, Hr. Adam Müller, hat die Frage aufgeworfen und beantwortet: „Was erwarten die deutschen Fabrikanten vom Bundestage? Gewiß nichts Unbilliges! Nichts, was den rechtlichen Sinn jedes unpartheiischen Engländers verletzen könnte. Man lege die englischen Handelsgesetze, Zollordnungen, Aus- und Einfuhrverbote zum Grunde, und wende sie nach dem Gesetz der strengen Gegenseitigkeit auf Deutschland an, d. h. man bringe diejenigen Grundsätze der Gerechtigkeit, für welche England seit zwanzig Jahren gekämpft hat, die Grundsätze, auf deren Ausübung der Stolz des Engländers, seine freie Verfassung begründet ist, die Grundsätze, für welche ganz Europa vereint von 1813 bis 1815 gefochten hat, die Grundsätze, auf denen alle seit 1814 geschlossenen Traktate beruhen, und denen durch die heilige Allianz das Siegel aufgedrückt worden, zur Ausführung. Man lasse einer halben Million deutscher Familien, deren ganzes Schicksal, deren Nahrung von heute zu morgen von dem Gedeihen unsrer Fabriken abhängt, ein Recht zu Theil werden, welches zu fordern die erhabensten Souverains von Europa ihnen die Befugniß einräumten, indem sie jene Grundsätze der christlichen Gerechtigkeit für die allgemeine Richtschnur ihres Betragens erklärt haben; man lasse eine halbe Million deutscher Familien, die sich noch im Kriegszustande, im Zustande des empörten Gefühls und harter Entbehrung befinden, die Wohlthat des Friedens genießen. Keine Entschädigung verlangen die deutschen Fabrikanten; gern werden sie die bisherigen Aufopferungen als einen gerechten Tribut betrachten, den sie England, und so mittelbar der Freiheit von Europa dargebracht haben. Sie wollen nicht vergelten; sie wollen nicht den englischen Markt beherrschen, wie die englischen Fabrikanten den deutschen Markt. Ja, sie verlangen das Recht der Gegenseitigkeit nicht einmal für immer. Man gebe ihnen fünf Jahre hindurch die gesetzlichen Vortheile gegen England, die der englische Fabrikant über Deutschland hat; man lasse sie nur fünf Jahre fühlen, daß sie Deutsche sind, und daß es einen Bund der Deutschen giebt, und es wird sich zeigen, daß sie im sechsten Jahre die Ehre und den Absatz der deutschen Fabrikate behaupten können, ohne weitere gesetzliche Hülfe. Man versammelt eine Jury von den Hunderten von englischen Fabrikanten und Kaufleuten, die auf der gegenwärtigen Leipziger Messe zugegen sind; man erkläre ihnen, daß sie als Ehrenmänner auf Pflicht und Gewissen ein Urtheil zu fassen hätten; man lege ihnen den Fall vor, und frage sie, ob sie die vorstehenden Forderungen der deutschen Fabrikanten gerecht und billig, oder ungerecht und ausschweifend fänden? — Es hätte nie ein England gegeben, und England wäre in den Grundfesten seiner Tugend und Freiheit erschüttert, wenn diese Ehrenmänner einen andern Ausspruch thun könnten, als: Gerecht und billig. Und sollte die erhabene Jury unsrer gerechten, menschenfreundlichen deutschen Fürsten zu Frankfurt ein andereres Urtheil fällen?"

Leipzig, vom 10. Oktober.

Die gegenwärtige Herbstmesse liefert neuerdings traurige Resultate über die fortdauernde Abspannung der mehresten Länder des Kontinents von Europa. Selten mag eine größere Waarenmasse auf einem so engen Raum vereinigt gewesen seyn, als es dermalen hier der Fall ist, selten aber auch so viele Fracht vergeblich bezahlt worden seyn. In den Hauptstraßen der Stadt sind alle Häuser mit englischen Firmen bedeckt. Ganze Familien, Ascendenten, Descendenten und Collateralen, aus den entferntesten Manufacturstädten von England, haben sich mit einem spärlichen aber vollständigen Haushalt, wie es scheint auf geraume Zeit, hier niedergelassen; es giebt einzelne Häuser, in denen man sechs bis sieben englische Manufacturwaarenlager ausgestellt findet. Die niederländischen Tuchfabriken, deren ganze Hofnung, nachdem

ihnen Frankreich verschlossen worden, auf Deutschland, Rußland und dem nördlichen Italien beruht, überschwemmen auf ähnliche Weise den Markt. Was aus den übrigen europäischen Ländern zusammengeführt wird, kommt (mit Ausnahme der französischen Seidenwaaren, welche über Leipzig die alte, gewohnte und unveränderliche Straße gegen den Norden ziehn) der Masse nach gegen die englischen und niederländischen Vorräthe in keinen Betracht, wie sehr es sich auch, zumal das deutsche Erzeugniß, an zunehmender innerer Güte auszeichnen möge. Es kann nicht fehlen, daß die polnischen Juden, welche sich hier in der Lage der Chapeaux auf einem damenreichen Balle befinden, und die wenigen andern großen Einkäufer, die Noth der Gegner und ihre Unentbehrlichkeit fühlen, und durch die unwürdigsten Gebote, wie durch Zögerungen beim Abschluß der Kontrakte und Kunstgriffe aller Art die Preise noch tiefer herabdrücken, als worauf jene verschleudernden Fabrikanten schon ohnedies gefaßt waren. Die reichsten Länder von Europa, Frankreich und Oestreich, beruhen durch die innere Vollständigkeit ihrer Erzeugnisse und durch weise Sperrung auf sich selbst, kommen also auf dem Weltmarkte nur durch ihre Productionen aber nicht durch ihre Einkäufe in Betracht, und da das übrige Europa noch an den ehrenvollen Wunden der kaum überstandenen Kriege darniederliegt, so kann eine aktive Nachfrage für den durch Exzesse der Spekulation und Maschinerie erzeugten unermeßlichen Ueberschuß von europäischen Fabrikaten nur von Rußland und Nordamerika kommen. — Am traurigsten sind die Aussichten für die erste und älteste Fabrikation von Deutschland, für die Leinewand. Während nemlich der Markt von Amerika durch die mehr und mehr um sich greifende Gewohnheit, sich in Baumwolle zu kleiden und zu meubliren, und durch die Zufuhr irländischer Leinwand geschlossen wird, also jede Aussicht auf den einzigen beträchtlichen, auswärtigen Markt verschwindet, führt die Verschleuderung der englischen weißen Waaren auf dem europäischen Kontinente und in Deutschland unzählige Käufer auf den Gedanken, den Wäschschrank aus baumwollenen Stoffen zu ergänzen. Haben wir es in den letztverflossenen Jahren in der Sucht nach Surrogaten auswärtiger Waaren zu weit getrieben, so werden nunmehr zur Veränderung die indischen Producte zu Surrogaten der vaterländischen. Der oberflächliche Zeitgeist übersieht die Vergänglichkeit der Waare leicht, nachdem es auf dieser Messe erwiesen ist, daß man für 20 gute sächsische Groschen den Effect eines feinen Hemdes hervorbringen kann. Wenn man aber je erwogen hat, welchen sittlichen Einfluß die Linnenwirthschaft auf unsre deutschen Haushaltungen ausgeübt, wie die Solidität der weiblichen Oekonomie, und alles größere was davon abhing, so in Deutschland durch die Leinwand, wie im nördlichen Italien durch die Seidenwirthschaft bedingt wurde, so wird man, abgesehn von dem Stillstand der Fabriken, den Nachtheilen für den Landbau, und der Verarmung der gewerbfleißigsten Flächen von Deutschland, für die Verderblichkeit jenes Verschleuderungssystems kaum eines anderweiten Arguments bedürfen. — In dem Absatz der rohen Wolle hat während der Messe die eingetretene wohlthätige Stockung fortgedauert. Wohlthätig nemlich ist jede Handelskrise, welche den Producenten bei Zeiten an die Gefahr einer ausschweifenden Speculation erinnert. Alle Nachrichten aus Nordamerika stimmen dahin überein, daß die Schäfereien und die Veredlung in den neuen Provinzen über alle Erwartung gediehen, und bei der Gunst des Klima's, der großen Ausdehnung der Weideflächen und der Natürlichkeit der Schaafzucht in dem ganzen System der nordamerikanischen Haushaltung, binnen Kurzem sich zur empfindlichsten Konkurrenz auf den europäischen Wollmärkten erheben müssen. Möchten unsre deutschen Landwirthe bei Zeiten die Gefahr wahrnehmen, der sie sich ausgesetzt, indem sie die Schaafzucht über ihre Gränzen hinaus betrieben, sich von dem unsichersten Markte abhängig gemacht, die wesentlichere Rindviehzucht vernachlässigt, die Unabhängigkeit ihres Haushalts, und daher auch die der Staatsökonomie ihres Vaterlandes für die Beschleunigung eines baaren Geldgewinnes aufs Spiel gesetzt, und sich unnatürlicherweise einen Handelsgeist angewöhnt haben, der nur allzuleicht zum Wucher, auch mit den übrigen Produkten der Oekonomie, übergeht.

(Die Fortsetzung folgt.)

Wien, vom 12. October.

Die Fürstin Metternich hat eine Wallfahrt nach Mariazell gemacht, wo in diesen Jahren 80000 Pilger eingetroffen seyn sollen.

Der Fürst Joseph von Schwarzenberg, welcher als außerordentlicher Bothschafter unsers Hofes zur Brautwerbung nach München geht, ist von seinen Gütern in Böhmen hier eingetroffen. Von Königl. Baierscher Seite wird der, noch immer am hiesigen Hofe accreditirte, aber zum Königl. Baierschen Gesandten an den Deutschen Bundestag bestimmte Graf von Rechberg, als außerordentlicher Bothschafter hier erwartet.

Man erwartet ehestens die Bekanntmachung der neuen, für die Staats-Gläubiger so vortheilhaften Verfügung in Betreff der Wiener Stadt-Banco-Obligationen, und unterrichtete Personen wollen wissen, daß man überhaupt neue, wichtige Schritte im Finanzfache, womit sich unser Cabinet jetzt fast ausschließend beschäftigt, zu erwarten habe.

Wien, vom 15. October.

Unter andern französ. Flüchtlingen befindet sich gegenwärtig zu Triest Felix Bacciochi mit seiner Gemahlin Elise, Napoleons Schwester und der General Arrighi. Sie leben auf dem Fuß vermöglicher Partikuliers, und erscheinen als solche im Theater und auf den Promenaden.

Vom Main, vom 16. October.

Der Mann, der zu London den Wagen Bonaparte's zeigte, der in der Schlacht von Waterloo erbeutet worden, hatte ihn von einem fremden Offizier für 1000 Guineen gekauft, und er selbst hat sich dadurch, daß er ihn öffentlich sehen ließ, gegen 10000 Pf. Sterl. erworben. Diese Angabe mag allerdings sehr übertrieben seyn; indeß machte der Mann ganz sein Glück durch diesen Wagen. Gegen ein paarmal hunderttausend Menschen nahmen ihn in Augenschein, indem sie einen Engl. Schilling bezahlten, wofür sie auf der einen Seite in den Wagen hinein und auf der andern wieder hinaus sprangen. Ein Mann, der darin saß, erklärte die besondern innern Einrichtungen des Wagens und zeigte die kostbaren Sachen, die man darin gefunden hatte.

Vom Main, vom 25. October.

Bei der feierlichen Eidesleistung der Bürgerschaft in Frankfurt am 18ten, wird auch für die Bundestagsgesandten eine Tribüne errichtet. Der Baiersche Gesandte Hr v. Rechberg ist abgerufen worden, um mit an Redaction der Ehepacten der künftigen Kaiserin von Oesterreich zu arbeiten. Seine Stelle versieht indessen der Baron von Gruben.

Am 3ten October wurde zu Kassel die Grafschaft Niederkatzenellenbogen, den preußischen Regierungspräsidenten von Motz symbolisch übergeben. Preußen hat Kassel dafür schon im Fuldaischen entschädigt, und überläßt die neue Erwerbung dem Herzog von Nassau für mehrere Landesantheile im Siegenschen, und das Amt Asbach.

In dem von den würtembergischen Kommissarien übergebenen Militairplan, wurde Befreiung von der Ausdehnung verlangt: 1) für die Söhne der Staatsdiener, 2) des Adels, 3) für alle diejenigen, die im 18ten Jahre durch wissentschaftliche Ausbildung sich zur Bekleidung eines Amts fähig gemacht. — Um den Vorwurf der niedern Stände durch die Befreiung der höhern zu begegnen, wird in dem Plan vorgeschlagen, auf Kosten der letzteren eine verhältnißmäßige Anzahl Rekruten zu werben. Außer dem regelmäßigen Militair von 15,000 Mann, welches jährlich zum sechsten Theil erneuert werden soll, waren noch empfohlen, in jedem Oberamt eine Veteran-Kompagnie, außer den Schützenkorps, und eine Volksgarde zu errichten. Letztere sollte aus Freiwilligen des Adels und der Honoratiorenen bestehn, und nur zur Vertheidigung des Vaterlandes (zwischen Rhein, Main und Inn) verpflichtet seyn.

Am 11ten traf die Braut des östreichischen Kaisers bei ihren K. Eltern zu Nymphenburg ein. Vor ihrer Abreise aus Würzburg vertheilte sie noch mit eigener Hand die den landwirthschaftlichen Verdienst zuerkannten Preise.

Brüssel, vom 17. October.

Der heutige Tag ist ein Jubeltag für Brüssel. Diesen Nachmittag um 3 Uhr hielt unser theurer Kronprinz mit seiner Durchl. Gemahlin, hier seinen feierlichen Einzug. Unsere Stadt ist voller Fremden, und alles freuet sich, den Helden von Quatre-Bras mit seiner jungen, schönen Gemahlin in unserer Mitte zu sehen. Bei dem Einzuge des Prinzen waren Ehrenmähler errichtet, wovon das eine die Stadt Brüssel, das andere den Erzengel Michael, das 3te den Sieg und das 4te das häusliche Glück darstellte. Der Empfang zu Antwerpen ist vorgestern der glänzendste gewesen. Die Straßen waren mit Guirlanden geziert und die Erleuchtung des Abends eine der herrlichsten. 101 Raketen stiegen von einem Thurme auf. Man feierte, wie man aus Antwerpen schreibt, die Ankunft von Mars und Venus, welche durch die Bande der Liebe vereinigt sind.

Paris, vom 14. October.

Von 258 Abgeordneten, welche die neue Kammer bilden sollen, sind 216 wirklich gewählt, oder eigentlich nur 213, weil auf die Herren Beugnot, Ogier und Dusaugerais doppelte Wahl gefallen. 10 Stellen werden nicht besetzt, weil die Wahl nicht zu Stande gekommen. Bis jetzt rechnet man unter den Mitgliedern der neuen Kammer 161 der alten. Hr. Bastard de l'Etang, der in der Versammlung des Ober-Garonne-Departements den Vorsitz führte, nannte es in seiner Rede eine schreckliche Lästerung der Prinzen, und eine strafbare Unredlichkeit, sie dem Willen ihres erhabenen Familienhaupts widerstrebend zu schildern. „Ich habe, sagte er, den edlen Bruder unsers Monarchen, und gesetzmäßigen einzigen Erben aller seiner Rechte gesehn, und in seinen Aeußerungen gegen mich, nur den Ausdruck der Achtung, von der er uns ein Beispiel geben will, gefunden. Endlich habe ich auch den jungen Helden gesehen, für den so viel Liebe in unsern Herzen lodert; der König hat keinen treu ergebenen Unterthanen, keinen der sehnlicher wünscht, den Königl. Willen stets befolgt zu sehn, keinen der mehr die Nothwendigkeit fühlt, die Königl. Befugnisse zu befestigen, und ihnen einen Grad von Kraft und Ausdehnung zu geben, der künftig in gewöhnlichen Zeiten weniger erforderlich seyn dürfte."

Die Kapelle in der Conciergerie ist nun wieder hergestellt, mit dem Zimmer, welches die Königin in ihren letzten Lebenstagen bewohnte, in Verbindung gesetzt und wird am Todestage der Fürstin, den 16ten, eingeweiht werden. Man hat in diesem Zimmer ein Sühndenkmal mit einer lateinischen Inschrift folgenden Inhalts gesetzt:

„Dem allgütigen, allmächtigen Gott! An dieser Stätte wurde Marie Antoinette Josephe Johanna von Oestreich, Wittwe Ludwigs des 16ten, nachdem ihr Gemahl ermordet, ihre Kinder ihr entrissen worden, einst eingekerkert, und 76 Tage lang mit Kummer, Sorge und Elend geplagt. Aber, auf ihre eigene Tugend gestützt, zeigte sie sich, wie auf dem Thron, so auch in Ketten, über ihr Schicksal erhaben. Von den ruchlosesten Menschen endlich zur Enthauptung verurtheilt, schrieb sie bei annahendem Tode dies ewige Denkmal der Frömmigkeit, des Muths und aller Tugenden am 16ten October 1794. Nach Wiederherstellung des Königthums ward der Kerker in ein Heiligthum verwandelt und geweiht im Jahre des Herrn 1816, im 22sten Regierungsjahre Ludwigs des 18ten, durch Veranstaltung des Polizeiministers de Caze, des Präfekts und der Bauherren. Wer hier eintritt, verehre, bewundre und bete."

Unten stehen aus dem Schreiben der Königin die Worte: „Mein Sohn vergesse nie seines Vaters letzte Worte, die ich ihm ausdrücklich wiederhole: „„Er suche nie unsern Tod zu rächen."" Ich verzeihe allen meinen Feinden das Uebel, welches sie mir zugefügt haben."

Paris, vom 15. October.

Gestern überreichte der Spanische Ambassadeur, Graf von Peralada, dem Könige das Notificationsschreiben wegen der Vermählung des Königs von Spanien und seines Durchl. Bruders.

Gestern ward das neue prachtvolle Kaffehaus des Mille Colonnes eröffnet. Der Zufluß der Menschen war so groß, daß Gensd'armen am Eingange aufgestellt waren. Es wurden die Personen von außen nur nach dem Maaße eingelassen, wie die im Innern wieder herausgiengen. Dieses Kaffehaus gleicht, wie ein hiesiges Blatt sagt, dem Saale eines Satrapen. Der Schenktisch, um uns des unedlen Ausdrucks zu bedienen, war mit Gefäßen vom treflichsten Vermeil besetzt, woraus sich unter andern die schönsten Blumen erhoben. 24 Kammerdiener in Uniform warten mit der aufmerksamsten Artigkeit auf, während einer von ihnen mit einem Riechfäßchen herumgeht, das die schönsten Wohlgerüche verbreitet. Madame Romain, mit einem Diadem von Diamanten geschmückt, und auf einem Thron von Scharlach, mit goldnen Frangen, sitzend, empfieng die Huldigung ihrer neuen Unterthanen. Das ist freilich spaßhaft; allein das Kaffehaus des Mille Colonnes und die Russischen Eisberge, das sind jetzt die Haupt-Modesachen in Paris.

Die Russischen Berge sind eine Art gemauerter viereckiger Thürme, auf deren Spitze sich eine Terrasse befindet; sie sind 36 Fuß hoch und haben an den Seiten zwei Bahnen, wovon die eine mit Stuffen versehen und die andere abschüßig ist. Letztere hat auf einer parabolischen Oberfläche 360 Fuß Ausdehnung, auf welcher 3 Wagen neben einander fahren können. Der Wagen gleicht dem Kasten eines kleinen einsitzigen Cabriolets, das auf 4 niedrigen Walzen liegt, und so eingerichtet ist, daß es nicht

gends hängen bleibt oder in seinem Fluge umwirft. Ein solcher Wagen, worin ein Reisender sitzt, durchfliegt die 360 Fuß in 9 Sekunden, welches in 5 Minuten eine Franzöf. Meile von 2000 Klaftern betrüge. Derjenige, den dieses Spiel vergnügt und es wiederholen will, steigt auf der Treppe zu Fuß wieder auf den Berg, während der Wagen schnell wieder hinauf gewunden wird. Den Damen scheint es das größte Vergnügen zu machen. Man sagt, das Genie der Pariser habe bereits Verbesserungen bei dieser wichtigen Erfindung angebracht und es wären schon Einführungs-Patente dafür bewilligt worden.

Auch die Engländer zu Paris haben dem General Donnadieu, welcher sich vormals zu Grenoble so entschlossen benahm, ein Fest gegeben, welchem der Herzog von Kent, Lord Harrowby und Herr Canning beiwohnten.

Morgen wird hier der Todestag der letzten unglücklichen Königin sehr feierlich begangen werden.

Bis jetzt sind 325 Deputirte erwählt. Die meisten Wahlen sind gut ausgefallen.

Der Mörder der Gräfin von Blanquemont, die mit einem Wagenschlüssel getödtet wurde, ist gestern in dem Gefängnisse der Force an den Wunden gestorben, die er sich mit einem Rasiermesser beigebracht hatte. Die gedachte Gräfin kehrte aus Brody in Gallizien, wo sie sich längere Zeit aufgehalten hatte, zu ihrer Schwester nach Marseille zurück. Die beiden Mädchen Goujon, die mit in der Gesellschaft waren, sind zu Straßburg arretirt worden.

Von einer allgemeinen Amnestie wegen politischer Vergehungen ist zu Madrid noch keine Rede.

Lord Harrowby hat jetzt seine Rückreise von hier nach England fortgesetzt, und Herr Canning ist seiner Gemahlin nach Bordeaux entgegen gereiset, die aus Lissabon zurückkehrt.

Die Aussichten zur Wein-Erndte waren bisher nicht günstig; man hofft jedoch, daß das jetzige gute Wetter sie noch befördern werde.

Warschau, vom 14. October.

Der Ball, welchen die hiesige Stadt dem Kaiser, ihrem König, am 10ten dieses gab, war äußerst glänzend. Er ward von dem Monarchen und der Vice-Königin eröffnet. Nachher tanzte Höchstderselbe mit Madame Woyda, Gemahlin des Staats-Referendarius und Präsidenten der Municipalität, welche die erste Wirthin jenes Balls machte. Der Kaiser war in der Uniform der Pohlnischen Infanterie, blieb von 8 bis 11 Uhr auf dem Ball, und tanzte überhaupt sowohl mit den Damen vom Adel als vom Bürgerstande viele Polonaisen. Der Großfürst blieb noch eine Stunde länger auf dem Ball als der Kaiser. An jenem Abend war nicht nur das Palais des Grafen Raczynski, wo der Ball war, sondern auch die ganze Stadt aufs prächtigste illuminirt. Um Mitternacht ward ein großes Souper gegeben, und der Ball, auf welchem 800 Personen waren, dauerte bis 4 Uhr Morgens. Die Wirthe jenes Balls waren: der Herr Woyda, Staats-Referendarius und Präsident der Municipalität; Herr Modzelewski, Vice-Präsident der Municipalität, und die Kaufleute, Herren Heinrich Stöckert, Franz Köhler, Minasowicz, Roffock und Kurtz. Die Wirthinnen, die Damen Modzelewska, Linde, Stamm, Janasch und Leffel. Beym Eintritt in den Saal war der Kaiser von den Wirthen und Wirthinnen unter Musik aus dem bekannten Französ. Liede: Ou peut-on être mieux, qu'au sein de sa famille! empfangen und eingeführt.

Warschau, vom 10. October.

Dieser Tage wurden dem Kaiser der Oesterreichische, Preußische und Sächsische Liquidations-Kommissär, wie auch der Senateur der Freistadt Krakau, Herr Zarzecki, vorgestellt.

Der Königl. Preußische Statthalter des Großherzogthums Posen, Fürst Anton Radziwill, ist von Posen hier eingetroffen.

Zu Odessa geht jetzt wegen der starken Getreideausfuhr nach dem mittelländischen Meere sehr viel Geld ein.

General Benningsen ist von der Verletzung, die er bei dem Sturze aus dem Wagen erhalten, völlig genesen, und muß erst jetzt nach und nach von seinem Hauptquartier Tultschin aus, die Truppen der Südarmee, die als die zweite Armee bezeichnet ist.

Madrid, vom 30. Septbr.

Madrid ist jetzt voller Jubel. Wir besitzen unsere neue Königin. Am 28sten erfolgte hier der feierliche Einzug. Die beiden Durchl. Prinzessinnen wurden dem Könige und dem Infanten Don Carlos von dem Grafen von Miranda mit allen üblichen Feierlichkeiten übergeben und gestern erfolgte die Vermählung in der Kirche des heiligen Franciscus.

Constantinopel, vom 12. September.

Die Ankunft der Ruß. Kaiserlichen Fregatte Minerva von 44 Kanonen in dem hiesigen Hafen, auf welcher der Gesandte, Baron von Stroganoff, aus Odessa angelangt ist, wird hier in der Rücksicht als merkwürdig angesehen, da bisher den Kriegsschiffen aller Nationen die Durchfahrt durch den Canal untersagt war.

Kopenhagen, vom 19. Octbr.

Die Deputation der Lauenburgischen Stände ist gestern Abend hier eingetroffen.

Auch zu Ratzeburg ist jetzt eine Bibelgesellschaft errichtet und von Sr. Königl. Majestät genehmigt worden.

In dem Briefe eines Dänen, welcher sich jetzt in Frankreich befindet, wird unter andern folgendes angeführt: „Napoleons unterirdischer Kanal bei St. Quentin geht 4 Meilen unter der Erde durch in einer Tiefe von 125 Fuß unter dem Landwege nach Paris, so daß die Schiffe 125 Fuß unter Dörfern und Wagen auf dem Wege durchgehen und bei hellem Tage mit Fackeln durch Klippen steuern müssen."

Kurze Nachrichten.

In London ist eine merkwürdige Schrift über die Bettelei erschienen, diese wie es scheint fast unheilbare Krankheit, woran die meisten europäischen Staaten jetzt leiden. Es werden darin Mißbräuche verzeichnet, die fast ans unglaubliche grenzen. So ist z. B. erwiesen, daß ein Bettler, der an einer gewissen Straßenecke bettelt, täglich 30 Schillinge (zehn Thaler) mit seinem Gewerbe verdient. Man hat eine Art von Schule entdeckt, worin ein altes Weib Kinder zum Betteln anleitet, und sie die Sprache, die Gebehrden und die Art lehrt, wie man Mitleiden erregen müsse. In einigen Stadtvierteln von London ist die Bettelei eine Art von Spekulation geworden. Eine Gesellschaft von Assekuranten übernimmt es, die Bettler an regnerischen oder sehr kalten Wintertagen zu ernähren, unter der Bedingung, daß sie von ihrem täglichen Erwerb einen gewissen Theil abgeben. Diese Art von Pacht soll manchem ehrbaren Gentleman große Summen eintragen.

An die Herren Oekonomen.

Das tägliche Taschenbuch für Landwirthe und Verwalter

auf 1817. Preiß 18 Gr., gebunden,

ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Stettin in der Nicolaischen) zu haben. Der Inhalt wird wiederum der Erwartung entsprechen und das Tagebuch hat abermals eine nöthige Verbesserung und zwar die der Rekapitulatio der Tagelohne erhalten.

Anzeigen.

Der Portraitmaler Krüger aus Berlin hält sich bey seiner Durchreise einige Wochen hier auf. Herrschaften, die seiner bedürfen, finden ihm im deutschen Hause. Stettin den 31. October 1816.

Ich wohne vom 1sten November an, in dem Hause der Wittwe Rohden am Kohlmarkt No. 619 und empfehle mich einem geehrten Publico mit allerley Wechsel- und Lotterie-Geschäften, auch mit Ein- und Verkauf von Staatspapieren. Ferner sind in Commission bey mir zweynäthige Stiefelschäfte, laquirte Stiefelstulpen und Havanna-Zigaros für billige Preise, wie auch noch ¼, ½ und ganze Loose zur 4ten Classe der 34sten Classen-Lotterie und Loose zur 41sten Geld-Lotterie zu haben. Stettin den 28. October 1816. J. Hammerfeldt.

Ein solides, wohl eingerichtetes Geschäft kaufmännischer Art, wozu nur ein kleines Kapital erfordert wird, ist zu überlassen. Das Nähere ist bei dem Mäkler Herrn D. B. Wellmann in der kleinen Oderstraße zu erfragen.

Einige müßige Stunden des Tages wünscht Jemand, der an Thätigkeit gewöhnt ist, mit schriftlichen Arbeiten, am liebsten für ein Handlungshaus, auszufüllen. Diejenigen, die ihm diese etwa übertragen möchten, wollen ihre Adressen unter L. H. versiegelt in der Zeitungs-Expedition gütigst einreichen lassen.

Jemand, der von Jugend auf die französische Sprache studiert hat, wünscht für billigen Preis Unterricht darin zu geben. Das Nähere in der Breitenstraße No. 382, 2 Treppen hoch, des Morgens von 8 bis 10 Uhr.

Steuermannskunde.

Der Sommer-Cursus ist beendigt; meine Schüler machten mir zum Schluß noch große Freude, durch richtige Berechnung der Polshöhen nach der Mondsbeobachtung. Am 1sten November beginnt der Unterricht von neuem, wobey ich vorzüglich die künftige praktische Führung berücksichtigen werde. Wer hieran Theil nehmen will, melde sich bey Walmodt, Navigationslehrer, Klosterhof No. 1150.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich alle Sorten Kupferplatten, Messingformen, Stempel, Pettschafte in Stahl und Messing neu steche, auch alte aufsteche; verspreche zu jeder Zeit die reellste und prompteste Bedienung. Stettin den 30. October 1816. Krumsieg, Langebrückstraße No. 84.

Anzeige und Danksagung für theilnehmende Freunde.

In der Nacht vom 6ten bis zum 7ten dieses Monats traf mir leider das traurige Schicksal, durch die verheerende Flamme meine Mühle, Wohnhaus und Scheune zu verliehren. Dank sey allen meinen hiesigen und auswärtigen guten Freunden, die sich nicht nur bey Löschung des Feuers, sondern auch in dem Augenblicke der Noth, meiner und meiner ganz nackt gewordenen Familie, durch Kleidung und Speise so thätig annahmen. Jasenitz den 8. October 1816. Mühlenmeister A. F. Olwig.

Verbindungs-Anzeigen.

Unsere am 21sten October zu Freyenwalde a. d. O. vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns, unsern Verwandten und Freunden hiedurch ergebenst anzuzeigen.

Carl Fried. Busse.
Caroline Busse, geb. Tralles.

Unsere am 28sten huj. vollzogene eheliche Verbindung, zeigen wir gehorsamst an. Stettin den 30sten October 1816.

Kölpin, Justizrath. Wilhelmine Kölpin, geb. Rohrlach.

Unsere am 29sten d. vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre, allen unsern Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst bekannt zu machen. Stettin den 30sten October 1816.

J. M. Koppen, Regierungs-Kalkulator. S. W. Koppen, geb. Schindelhauer.

Todesfall.

Sanft entschlief zu einem bessern Leben, den 26sten October des Morgens ¾ auf 4 Uhr, an einer gänzlichen Entkräftung, unsere Mutter, die verwittwete Oberinspector Friedeborn, Friedericke Magarethe Uding. Diesen unersetzlichen Verlust verfehlen wir nicht, allen hiesigen und auswärtigen Freunden zu anonciren; wir sind uns ohne Beileidsversicherung ihrer Theilnahme gewiß. Die hinterbliebenen Kinder und Kindeskinder.

Oeffentliche Vorladung.

Der hiesige Magistrat hat die öffentliche Vorladung der unbekannten Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber der nachstehend bezeichneten, verlohren gegangenen Documente, als:

1) des Hypothekeninstruments über das zum Besten der hiesigen Schulbibliotheck bestimmte Barcksche (oder auch sogenannte Blanksche oder Blarcksche) Legat über 146 Rthlr. 16 Gr., welches unterm 3ten Juny 1765 auf die der Stadt Alt-Stettin zugehörigen Güther, als Städtchen Pölitz, Dörfer Pommerensdorff, Scheune, Krekow nebst Schäfe-

von Eckerberg, Wussow, Nemitz, Messenthin, Wolfshorst, Enge-Oder-Krug, Hohe-Oder-Krug und Antheil Kratzwick auf jeden sub No. 119 eingetragen ist, und ferner

2) der unterm 2ten November 1697 ausgestellten Obligation über eine dem hiesigen Armenkasten zustehenden Forderung von 200 Rthlr., welche unterm 31ten July 1765 ebenfalls auf die der Stadt Alt-Stettin gehörigen, vorgedachten Güther und zwar auf einem jeden sub No. 68 eingetragen ist,

nachgesucht. Es werden daher alle diejenigen, welche an diese Documente oder daraus Ansprüche zu haben vermeinen, hiemit aufgefordert, uns solche binnen drey Monaten, spätestens aber in dem auf den 2ten Februar künftigen Jahres, Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts Referendarius Ucke als Deputirten angesetzten Termin entweder persönlich oder durch einen hiesigen, mit vorschriftsmäßiger Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, die Justiz-Commissarien Rud, Cosmar und Reicke vorgeschlagen werden, anzuzeigen und gehörig nachzuweisen, hiernächst mit dem gedachten Magistrat das Weitere zu verhandeln, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen auf die bemerkten Forderungen werden präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die erwähnten Instrumente für mortificirt und die Provocanten für befugt werden erklärt werden, auf die Ausfertigung neuer Documente anzutragen. Stettin den 25sten July 1816.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Sicherheits-Polizey.

Der wegen Betrügereyen des Adels verlustig erklärte, und zur Festungsstrafe verurtheilte ehemalige Lieutenant August Franz Wobeser Göhren, hat Gelegenheit gefunden, von der hiesigen Festung zu entweichen. Alle hohe Militair- und Civilbehörden werden ersucht, auf denselben vigiliren zu lassen, und Falls er betroffen wird, ihn unter sicherer Escorte hieher zurück führen zu lassen. Stettin den 23. October 1816.

Königl. Preuß. Commandantur.
v. Hiller.

Signalement.

Der rc. Wobeser ist 26 Jahr alt, aus dem Dorfe Gohren bey Stolpe in Hinterpommern gebürtig, 5 Fuß groß, von blasser Gesichtsfarbe, blauen Augen, blonden Haaren, Bart und Augenbraunen, runder Nase, gewöhnlichen Mund, und spitzes Kinn, schlanker Statur, welche ihm das Ansehen eines Jünglings giebt. An seinen Pockennarben im Gesicht, dünnen Schenkeln und Beinen, sehr spitzigen Knien, und an einer stotternden Sprache ist er besonders kenntlich. Bey seiner Entweichung hat derselbe nachstehende Kleidungsstücke mitgenommen:

1) Einen feinen grau tuchenen Ueberrock.
2) Einen feinen blau tuchenen Leibrock.
3) Einen feinen grünlich tuchenen Leibrock.
4) Ein paar lange hellgrau tuchene Hosen.
5) Ein paar Stiefeln mit braunen Klappen und
6) einen runden Huth.

Bekanntmachung.

Behufs einer zweckmäßigen Vertheilung sämmtlicher Real-Lasten, ohne Unterschied, haben wir eine Vermessung sämmtlicher Grundstücke in der Stadt und den Vorstädten veranlaßt, und die mit diesem Geschäft beauftragten Stadtwerkleute Krauß und Stier, rücksichtlich der Ausführung dieses Geschäfts mit der nöthigen Instruction versehen. Indem wir die Hausbesitzer hiervon in Kenntniß setzen, fordern wir selbige zugleich auf, den Stadtwerkleuten bey Ausführung dieses Geschäfts, wozu insbesondere gehört, alle Wohnungen und Räume rc., Behufs der Beschreibung in Augenschein zu nehmen, keine Hindernisse in den Weg zu legen, denselben vielmehr dabey möglichst an die Hand zu gehen, und sie, wo es nöthig, mit der nöthigen Auskunft zu versehen. Stettin den 26sten October 1816.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Hausverkauf.

Das hieselbst am grünen Paradeplatz sub No. 525. belegene, zur erbschaftlichen Liquidations-Masse des Kriegesraths Spalding gehörige Haus, welches zu 4500 Rthlr. abgeschätzt ist, soll den 2ten Januar 1817, den 6ten März 1817, und den 13ten May 1817 Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin, den 7ten October 1816.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkaufs-Anzeige.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Freyschulzen Wollin zu Borrin gehörige, daselbst gelegene Frey- und Lehnschulzenguth soll, auf den Antrag der Erben, am 16ten November d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Justizbeamten in Borrin an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Kaufliebhaber laden wir zu diesem Termin mit der Benachrichtigung ein, daß dem Meistbietenden der Zuschlag, nach erfolgter Einwilligung der Verkäufer, ertheilt werden wird. Colbatz den 24sten September 1816.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Mühlenverkauf.

Veränderter Umstände halber, will der Müller Knappe seine nur vor kurzem gekaufte, auf dem Mörenbacken belegene holländische Wind- und Schneidemühle, aus freier Hand wieder verkaufen und ist ein Bietungs-Termin hiezu auf den 13ten November d. J. Vormittags um 9 Uhr, in der Wohnung des Unterschriebenen angesetzt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Swinemünde den 3ten October 1816. Kirstein,

Königl. Stadtrichter.

Oeffentliche Vorladung.

Da die auf dem Hause des verstorbenen Böttcher Daniel Sieffeldt für die Eleonora Louisa Wildrandt eingetragene Schuldverschreibung vom 12ten September 1789 über 50 Rthlr. Courant verlohren gegangen ist; so werden hiemit alle unbekannte Cessionarien, Eigenthümer, Pfand- oder andere Briefsinhaber der gedachten Obligation öffentlich vorgeladen, in dem auf den 10ten Januar 1817, Vormittags um 11 Uhr angesetzten Termin, auf dem unterzeichneten Stadtgericht entweder persönlich oder durch Mandatarien zu erscheinen, das Original-Schuld-

Instrument zu produciren und ihre Ansprüche darauf zu begründen, bey ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche aus der Obligation für verlustig erklärt und das Document selbst mortificirt und im Hypothekenbuch gelöscht werden soll. Wollin den 12ten August 1816.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Gerichtliche Vorladung.

Es ist die von dem verstorbenen Schiffer Christian Friedrich Strentz unterm 4ten Juny 1802 über 700 Rthlr. Courant, an den Bauer Michael Krüger zu Dusseritz ausgestellte, auf dem Hause des Schuldners ingrossirte Obligation verlohren gegangen, weshalb, da Capital und Zinsen bezahlt worden, die Amortisation derselben, behufs der Löschung, verlangt wird. Wir laden nun alle diejenigen, welche an die zu löschende Post und das darüber ausgestellte vorgedachte Instrument, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen haben, hiemit ein, sich in Termino den 24sten Februar des künftigen Jahres Vormittags um 11 Uhr, in unserer Gerichtsstube einzufinden, die Obligation zu produciren und die etwanigen Ansprüche auszuführen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Schuldverschreibung werden präcludirt und die Amortisation derselben, so wie die Löschung im Hypothekenbuch verfügt werden. Wollin den 7ten September 1816.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Citation der Creditoren.

Nachdem über den Nachlaß des verstorbenen Bürgerworthalters, und Kriegs-Commissair Helm, der Concurs eröffnet worden; so werden alle etwanige unbekannte Gläubiger desselben hiedurch vorgeladen, in dem zur Anmeldung und Ausweisung ihrer Ansprüche auf den 5ten Februar früh 10 Uhr vor dem Herrn Assessor Teßmar, im hiesigen Stadtgericht angesetzten Termin, entweder persönlich, oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Mandatar, wozu ihnen im Fall der Unbekanntschaft der Herr Senator Schömann vorgeschlagen wird, zu erscheinen, und ihre Forderung gehörig anzumelden, widrigenfalls sie damit gegen die Masse präcludirt, und ihnen gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Anclam, den 10. Oct. 1816.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Offener Arrest.

Nachdem über den Nachlaß des zu Gollnow verstorbenen Kriegs-Commissair, ehemaligen Bürgerworthalters Helm, der Concurs eröffnet, und der offene Arrest verhängt worden; so werden hiemit sämmtliche Schuldner desselben, oder diejenigen, welche sonst von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Sachen, Effecten oder Briefschaften, hinter sich haben, aufgefordert, davon dem Gericht fordersamst treulich Anzeige zu machen, und auch die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern. Sollte aber Jemand annoch, von der in seinen Händen befindlichen Sachen und Gelder desselben, an andere etwas ausliefern, oder verschweigen, so wird solches als nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweitig beigetrieben, er auch noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfandes oder anderer Rechte, verlustig erklärt werden. Anclam, den 10. Octbr. 1816.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Mühlenverkauf u. s. w.

Ich bin willens, meine mir eigenthümlich zugehörige Roßmühle nebst Zubehör, aus freyer Hand, so wie ich solche bishero mit allen Gerechtigkeiten und Verbindlichkeiten besessen und zu benutzen befugt gewesen bin, zu verkaufen. Ich ersuche Kauflustige, sich bey mir einzufinden und Handlung mit mir zu pflegen. Zur Nachricht dient, daß die Mühle auf Marien 1817 bezogen werden kann. Wollin den 10ten October 1816.

Der Roßmüllermeister Streede hieselbst.

Auction ausserhalb Stettin.

Das zu dem Nachlaß eines Schmides gehörige Schmiedehandwerkszeug, bestehend in einem Ambos, Blasebalg, Sperrhorn, Schraubstock, Schleifsteine, mehreren Hammern, Zangen und übrigen Geräthe, soll in Termino den 4ten November c., Morgens 8 Uhr, in Libbehn in der Wohnung des Herrn Amtmann Weiglin, öffentlich an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Zahlung, verkauft werden; wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden. Stettin den 24sten October 1816.

Das v. Raminsche Patrimonialgericht zu Libbehn.

Zu verpachten.

Der dem Königl. Hochlöblichen Oberbergamte zugehörige Torfniederlagehof am Frauenthore zu Stettin, soll am 2ten November, Vormittags 9 Uhr, auf dem Königlichen Haupt-Eisen-Magazin daselbst auf 3 Jahre zum willkührlichen Gebrauch am Meistbietenden verpachtet werden; wozu sich Pachtlustige am gedachten Tage einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und der Meistbietende den Zuschlag, nach zuvor eingeholter Genehmigung, zu gewärtigen hat. Gnageland den 16. October 1816.

Königliche Torf-Factorey.

Bekanntmachung.

Weil die Warnungstafeln und Wiepen, wornach der Fußsteig von und nach Curow hinter Güstow bey 8 Gr. Strafe verboten ist, gestohlen worden; so wird dieses Verbot hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, zugleich aber auf die Entdeckung des begangenen Frevels für jede Tafel Drey Reichsthaler, und für jede Wiepe Einen Reichsthaler Belohnung, unter Verschweigung des Nahmens, verheißen. Stettin den 30. October 1816.

Das Patrimonialgericht zu Güstow.

Zu verauctioniren in Stettin.

Montag den 4ten November, Nachmittag um 2 Uhr und folgende Tage, werde ich in meinem Hause öffentlich verkaufen: silberne Zuckerkörbe und Salzfässer, plattirte Spielleuchter, Desert- und andere Messer, Uhren, Spiegel, Fayence, Stühle, Sopha, Kommoden, eiserne Oefen, Gewehre, Pistolen, sehr gute Tischgedecke, Kleidungsstücke, mehreres Hausgeräth, auch Korkpfropfen und besonders eine Parthey feine, mittle, auch ordinaire Tücher, in Reste von 1 bis zu 6 und mehreren Ellen. Stettin den 1sten November 1816. Oldenburg.

Zu verkaufen in Stettin.

Englisch verzinntes Kreutz- und Futterblech, feinen englischen Melis, englischen Syrop, Buenos-Ayres-Häute, englischen Pfeffer, Petersburger Reinhanf, auch noch etwas Mahagonyholz in Planken und Pockholz, alles billig bey

Johann Gottlob Walter,
Oderstraße No. 71.

Schöne grüne ächte Garten-Pomeranzen und feinen Rumm in ½. und ¼. Bout. billig zu haben, bey Gottschalck.

Extra feine Gewürz-Chocolade ist zu 14 Gr. in Courant das Pfund zu haben, in der großen Oderstraße in dem Hause No. 20 parterre. Stettin den 1. Novbr. 1816.

Weißer Meerkalbsthran ist zu haben, bey C. F. Langmasius.

Ich habe eine Parthey Schleifsteine in Commission erhalten, die ich zu sehr billigen Preisen verkaufe.
Mentze, No. 398 Breitestraße.

Besten Oberschlesischen Zink in Stangen und Platten, verkauft billigst. Stettin den 16ten October 1816.
Christ. Benj. Weiß.

Auf dem 2ten Boden über dem Pieperschen Seilhause sind mehrere Sorten frische Aepfel und Backobst in billigen Preisen von mir zu kaufen, und empfehle ich mich damit aufs beste.
Bauer, Mehlhändler, wohnhaft in der Hackenstraße No. 970.

Eine braune Stute, zum Reiten und Fahren zu gebrauchen, ist in der kleinen Dohmstraße No. 692 zu verkaufen.

Häuserverkauf in Stettin.

In Auftrag der Erben des verstorbenen Justizraths Adelung, soll das hieselbst am Königsplatz No. 826 belegene Erbhaus in dem dazu am 4ten November d. J., Vormittags um 11 Uhr, in meiner Wohnung anstehenden Termine, unter sehr billigen Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 26sten October 1816. Der Justiz-Commissarius Cosmar, wohnhaft in der Louisenstraße No. 735 im Hause des Kaufmann Herrn Pötter.

In Auftrag der Erben soll das hieselbst in der Mönchenstraße No. 610 belegene Westphalsche Erbhaus in dem dazu in meiner Wohnung auf den 21sten November d. J. angesetzten Termin in der Stunde von 12 bis 1 Uhr Mittags, an den Meistbietenden, gegen baar bey der Uebergabe zu leistende Zahlung, verkauft werden. Stettin den 19. October 1816.
Der Justiz-Commissarius Cosmar, wohnhaft in der Louisenstraße im Hause des Kaufmann Herrn Pötter No. 735.

Mein zweytes Haus No. 1064 am Mehlthor, nahe an der Oder belegen, wozu eine ganze Hauswiese gehört, will ich mit, oder auch ohne Braugeräthschaften verkaufen. Liebhaber können sich deshalb bey mir melden.
C. F. Langmasius.

Wohnung, so zu miethen gesucht wird.

Ein Logis von 1 oder 2 Stuben und den nöthigen Kammern, Küche u. s. w., am 1sten Januar oder auch noch früher beziehbar, wird gesucht; von wem? weiset die Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Zu vermiethen in Stettin.

Da ich mein Comptoir und Wohnung nächstens nach einem andern Hause verlegen werde, so bin ich willens, das Local, welches ich bisher im Wolfframschen Hause inne hatte, anderweitig zu vermiethen.
Aug. Bode, Speicherstraße No. 71.

Einen Keller und zwey Speicherböden kann ich sofort vermiethen. B. W. Oldenburg.

In der Louisenstraße im großen Hirsch unter No. 736 stehen Pferde und Wagen zum Reisen und Spazierenfahren zu vermiethen bereit.

Bekanntmachungen.

Es wird ein noch guter englischer Sattel und ein guter brauchbarer Holzwagen zu kaufen verlangt. Verkäufere melden sich große Oderstraße No. 2.

Es sind bey mir vor einiger Zeit zwey silberne Eßlöffel zurückgelassen worden; wer sich als rechtmäßiger Eigenthümer legitimirt, kann selbige gegen Erstattung der Insertionskosten in Empfang nehmen.
J. F. Lebrenz, Krautmarkt No. 973.

Zu gewöhnlichen Zinsen, sollen einige Tausend Thaler Courant, gegen ganz sichere Hypotheck aufgenommen werden; — entweder gleich oder auch bis von Ostern kommenden Jahres. — Das Nähere im Comptoir von
A. Becker & Comp.

Ein Capital von 4000 Rthlr. in Courant wird auf ein Grundstück, das beym Ankauf mit 10300 Rthlr. bezahlt ist, zur 1sten Hypotheck verlangt; von wem? wird die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst sagen.

Ein mehreren hiesigen Stadt-Eigenthums-Kirchen gehöriges Kapital, zusammen 2000 Rthlr. Cour., soll zum 1sten Januar k. J. gegen pupillarische Sicherheit anderweit ausgeliehen werden. Etwanige Nachfragen und Anmeldungen dieses Kapitals wegen sind in der Magistrats-Registratur anzubringen. Stettin, den 18ten Octbr. 1816.

Vor einiger Zeit ist ein guter, noch brauchbarer Regenschirm bey mir stehen geblieben. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn, wenn er sich dazu legitimirt, gegen Erstattung der Insertionskosten in Empfang nehmen.
Langerbeck, Gärtner.

Wieseverpachtung.

Eine ganze Hauswiese, so an der Kanzlerbahn bey Gliencken belegen, soll anderweit verpachtet werden, worüber das Nähere bey dem Rendant Görcke in der Beutlerstraße No. 786 zu erfahren ist. Stettin den 22. October 1816.

Zu verkaufen.

Es steht eine neue kupferne Braupfanne von 16 Tonnen, um einen billigen Preis zum Verkauf; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Eine Erbzinswiese im fetten Ort im ersten Schlage an der Mittel-Lanke belegen, soll aus freyer Hand sogleich verkauft werden; man meldet sich deshalb bey dem Unterzeichneten. Stettin den 22. October 1816.
Schorsch, No. 191 große Lastadie.